



Die beiden Geschäftsführer Michael Bauer (L.) und Alexander Helm



Die HBB 12G ausgefahren

# DAS GUTE ZURÜCKBRINGEN

In diesem Segment fast eine kleine Sensation: Ein neuer Anbieter schickt sich an, die „gute alte Anhängerarbeitsbühne“ zurückzubringen. Alexander Ochs berichtet.

Im Münsterland, im Nordwesten von Nordrhein-Westfalen, tummeln sich so etliche Kran- und Bühnenbauer. Spontan fallen einem Firmen wie Ruthmann, Teupen und Klaas ein, auch Paus ist nicht weit, wenn auch schon in Südniedersachsen. Nur wenige Kilometer von der Grenze zu den Niederlanden entfernt, liegt die Kleinstadt Vreden. Dort bauen einige eifrige Hände gerade an der Zukunft der Anhängerbühne – oder ihrer Vergangenheit?

„Wir haben die Idee wieder aufgenommen, Maschinentypen, die über lange Jahre eine hohe Marktakzeptanz hatten und heute nicht mehr produziert werden, wieder zum Leben zu erwecken“, erklärt Michael Bauer. Der Geschäftsführer des Schweißfachbetriebs HBB Stahl- und Schweißtechnik (HBB) mit Sitz in Vreden meint Maschinen mit 3-Punkt-Abstützung, wie sie früher einmal beliebt und verbreitet waren. „Dabei handelt es sich um eine moderne Neukonstruktion nach EN 280 mit höchstem Sicherheitsstandard“, so Bauer. Das erste Modell des neuen Anbieters, ein 12-Meter-Gerät in 2-Arm-Gelenk-Ausführung namens HBB 12G, zeichnet sich Bauer zufolge vor allem durch sehr hohe Verarbeitungsqualität und hochwertige Komponenten aus, *Made in Germany*. Zudem sei das Knowhow hierfür in der Region verankert.

Alexander Helm, Geschäftsführer und Produktionsleiter der HBB-Reihe, erläutert: „Die Farbgebung erfolgt in Form einer schlagfesten Pulverbeschichtung anstelle der sonst üblichen 2K-Lackierung. Bei dieser Maschine sind das Chassis und der Aufbau im RAL-Farbtönen nach Wahl ausgeführt. Im Übrigen sind die Arme auch von innen versiegelt und beschichtet, um das Rosten von innen her zu vermeiden. Zudem sind die Enden der Arme mit Blechen bedeckt, um Dreckansammlung und das Hineinfallen von Gegenständen jeder Art zu vermeiden.“

Verbaut wurde zudem eine hydraulische 3-Punkt-Abstützung, damit sich die Bühne auch bei engen Platzverhältnissen aufstellen lässt. Gegenüber einer herkömmlichen 4-Punkt-Abstützung habe dies keinerlei Einschränkungen in Bezug auf den Arbeitsbereich oder die Stabilität, versichert Vertriebsleiter Stefan Freitag. „Wir haben die Maschine mit 422 Kilogramm im Korb getestet, und selbst bei dieser extremen Korblast heben die Stützfüße nicht ab“, sagt er trocken.

Weitere Details: Die Maschine wird über einen Elektromotor mit 230 Volt Lichtstrom betrieben. Der Schaltschrank stammt von Rittal und hält selbst dem Einsatz von Hochdruckreinigern stand (IP 71). Im Arbeitskorb ist serienmäßig eine 230-Volt-Steckdose an Bord. Der Einstieg in den Korb erfolgt übers Heck mit herausziehbarer Leiter, die am Chassis bleibt. Verbaut ist eine Knott-Achse mit entsprechender Zugeinrichtung. Das Leergewicht liegt bei 1.400 Kilogramm.

Stefan Freitag findet heutige Modelle häufig „überzüchtet“, überladen mit zu viel Schnickschnack und Elektronik. Drei Stützen seien in 20 Sekunden ausgefahren, „warum brauche ich dafür eine Automatik? All die neue Technik ist solange gut, wie sie funktioniert“, meint er. „Sonst nur teuer und kompliziert.“

Erste kleine Erfolge gibt es schon: „Wir haben bereits Maschinen an lokale Vermieter und Handwerksbetriebe verkaufen können“, berichtet der gelernte Kaufmann. Auch weitere Modelle sind schon angedacht. Allerdings soll das zulässige Gesamtgewicht dabei nicht die 2-Tonnen-Marke überschreiten wegen der 3,5 Tonnen im Gesamtgewicht. Sobald es wieder Messen gibt, kann man das neue Fabrikat unter die Lupe nehmen. ■



**Leistungsstarke Autokrane und durchdachtes  
Zubehör für knifflige Glasmontagen**

